

Die EU muss ihre Kräfte bündeln, um COVID-19 zu bekämpfen und die Industrie neu zu beleben

Eine gemeinsame Position von industriAll Europe & Ceemet

Brüssel, 11. Juni 2020 – Europa erlebt eine beispiellose Gesundheitskrise, die sich zu einer humanitären Krise entwickelt hat und enorme Auswirkungen auf das Leben der Menschen, die öffentlichen Gesundheitssysteme sowie auf die Unternehmen, ihre Beschäftigten und deren Familien hat.

IndustriAll Europe und Ceemet möchten ihre volle Unterstützung zum Ausdruck bringen:

- für alle Menschen, die direkt von dieser Pandemie betroffen sind
- für alle Arbeitnehmer*innen, die unverzichtbar sind, um diese Gesundheitskrise einzudämmen und sie zu überwinden: Personal im Gesundheitswesen, Polizei und staatliche Sicherheitskräfte, aber auch diejenigen, die die Versorgung der Bürger mit lebenswichtigen Produkten sicherstellen, seien es medizinische Geräte oder persönliche Schutzausrüstung (PSA) und die entsprechenden Dienstleistungen, in der Lebensmittelversorgungskette oder im Energiesektor und in vielen weiteren Bereichen. Die Arbeitnehmer*innen und ihre Arbeitgeber stehen an vorderster Front im Kampf gegen COVID-19. Sie sind unverzichtbar für das Funktionieren unserer Gesellschaft.

IndustriAll Europe und Ceemet sind überzeugt, dass Europa weiterhin den Weg

1. einer besser koordinierten Reaktion auf diese Krise und
2. eines ehrgeizigen Plans für einen fairen und kollektiven Aufschwung, der das einzigartige industrielle Ökosystem in Europa stärkt und eine Industrie aufbaut, die widerstandsfähig und nachhaltig ist und gute Arbeitsplätze bietet,

verfolgen muss.

Auf diese Weise kann die Ausbreitung des Virus eingedämmt werden, so dass sich die Bürger und Beschäftigten sicher fühlen und die Unternehmen so arbeiten können, wie es vernünftigerweise möglich ist.

SICHERE UND GESICHERTE METALL-, MASCHINENBAU- UND TECHNOLOGIEBASIERTE INDUSTRIEN

Fabriken offenhalten = die Sicherheit der Arbeitnehmer*innen gewährleisten

IndustriAll Europe und Ceemet verpflichten sich, die kollektiven Bemühungen zur Überwindung dieser Gesundheitskrise zu unterstützen. Viele Beschäftigte der Metall- und Elektroindustrie stehen im

Kampf gegen die Pandemie an vorderster Front, und viele Unternehmen tragen zur Eindämmung und Bewältigung der Pandemie bei, indem sie ihre Bemühungen verstärken, die Aktivitäten auf die Produktion wichtiger Produkte oder die Entwicklung von Tracing Apps umzustellen.

Die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten in der verarbeitenden Industrie ist unsere gemeinsame Priorität und sollte das Ziel aller Sektoren und Aktivitäten sein. In der Tat sind sichere Arbeitsplätze eine Vorbedingung für die Wiederaufnahme der Produktion (Förderung von Telearbeit, wo immer möglich, Anwendung von Regeln der sozialen Distanzierung, ...). Gesundheits- und Sicherheitsprotokolle müssen im Einklang mit den nationalen Vorschriften und Traditionen und unter Einbeziehung der Arbeitnehmervertreter*innen erarbeitet werden, um geeignete Präventivmaßnahmen zu konzipieren. Es gibt viele gute Beispiele für solche Vereinbarungen, insbesondere in Ländern, die von der COVID-19-Krise hart getroffen wurden. Ein strukturierter Austausch bewährter Praktiken auf europäischer Ebene muss auch im Hinblick auf zukünftige Pandemien gefördert werden.

In vielen europäischen Ländern fehlt es an persönlicher Schutzausrüstung (PSA) für die Arbeitnehmer*innen. Sie muss dringend zur Verfügung gestellt werden. Die EU muss unterstützende Maßnahmen ergreifen, um die Kapazitäten für die Produktion von wesentlichen Gütern und die entsprechenden Dienstleistungen zum Schutz der Arbeitnehmer*innen und der Menschen im Allgemeinen zu erhöhen. Wir halten die von der EU-Kommission moderierten Matchmaking-Tools zur Verknüpfung von Angebot und Nachfrage in Bezug auf medizinische Geräte, PSA etc. für sehr nützlich und wiederum für eine Übung, die helfen könnte, in Zukunft in einer solchen Situation schneller und koordinierter zu handeln. Da wir mit dem Virus leben müssen, bis eine Behandlung oder ein Impfstoff gefunden ist, fordern wir die EU/ die Mitgliedstaaten auf, die Produktion der entsprechenden Produkte zu koordinieren und zu unterstützen und den Unternehmen und ihren Arbeitnehmer*innen die notwendige Ausrüstung zur Verfügung zu stellen, damit die industrielle Produktion in Schlüsselsektoren auf sichere Weise fortgesetzt werden kann.

Programme, um Arbeitnehmer*innen in Arbeit zu halten

Wir begrüßen die Ausweitung bzw. Anpassung der Kurzarbeitsregelungen in fast allen Ländern Europas. Sie wurden von Unternehmen, auch aus unseren Sektoren, in großem Umfang genutzt, um Arbeitnehmer*innen vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes zu bewahren und Unternehmen bei Bedarf einen Neustart zu ermöglichen. Auf EU-Ebene begrüßen wir das zeitlich befristete SURE-Programm, das aber nicht ausreicht. Das vorgeschlagene „Next Generation EU“-Programm zur Ankurbelung der Wirtschaft und Unterstützung der Industriesektoren und Arbeitnehmer*innen ist daher dringend erforderlich und muss zügig genehmigt und umgesetzt werden.

Europaweit sehen sich viele Unternehmen in der gesamten Lieferkette mit massiven Herausforderungen konfrontiert, zu denen Produktionsstopps oder drohende Insolvenzen gehören. Diesem beispiellosen Schock muss durch eine mutige finanzielle Unterstützung begegnet werden, die über die Stundung von Steuerzahlungen oder Sozialversicherungsbeiträgen hinausgeht. Sie ist der Schlüssel zum Wiederaufbau der Lieferketten und zur Aufrechterhaltung der grenzüberschreitenden Lieferketten innerhalb Europas. Gleiches gilt für Erleichterungen bei der Freizügigkeit von Grenzgängern, um die Produktion fortsetzen zu können.

Die Unternehmen wollen sicherstellen, dass die Arbeitnehmer*innen weiterhin auf sichere Weise arbeiten können, mit dem notwendigen Schutz und vorbeugenden Maßnahmen. Auch eine angemessene Kinderbetreuung ist für die Wiederaufnahme der Produktion unerlässlich.

CEEMET UND INDUSTRIALL EUROPE ZU COVID-19

Gemeinsame Interessen führen zu gemeinsamen Anliegen

IndustriAll Europe und Ceemet sind zutiefst besorgt über die Auswirkungen, die die Covid-19-Pandemie auf die Wirtschaft und damit auf die Unternehmen (einschließlich zehntausender kleiner und mittlerer Unternehmen in der Lieferkette) und Millionen von Arbeitnehmer*innen hat. Aufgrund verschiedener Lockdown-Maßnahmen mussten viele Unternehmen ihre Produktion ruhen lassen, und Millionen von Arbeitnehmer*innen sind jetzt in Kurzarbeit, anderer Art von Teilzeitbeschäftigung oder abhängig von Arbeitslosenunterstützung.

Aufgrund von Auftrags- und Nachfragerückgängen infolge der weltweiten Lockdown-Maßnahmen laufen viele Unternehmen in Europa Gefahr, auch noch nach der Aufhebung dieser Maßnahmen in Insolvenz zu geraten. Mit hoher Wahrscheinlichkeit folgt darauf, wie auch die Frühjahrsprognose 2020 der Kommission bestätigt, ein starker Wirtschaftsabschwung, der sich in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit niederschlagen wird.

Sicherheitsnetze sowohl für Arbeitnehmer*innen als auch für Industrieunternehmen

IndustriAll Europe und Ceemet begrüßen das am 23. April vereinbarte Sicherheitsnetz in Höhe von 540 Milliarden Euro, zu dem die ESM-Kreditlinie, EIB-Darlehen oder die befristete SURE-Initiative zur Unterstützung der nationalen Bemühungen um die Aufrechterhaltung von Kurzarbeitsregelungen u. Ä. gehören. Auch die Anwendung der Ausweichklausel des Stabilitäts- und Wachstumspakts und gelockerte Regelungen für staatliche Beihilfen sind notwendige und nützliche Maßnahmen, um Länder, Unternehmen und Arbeitnehmer*innen über Wasser zu halten.

Wie bereits angedeutet, werden jedoch die unmittelbaren wirtschaftlichen Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen, Arbeitnehmer*innen und Mitgliedstaaten nicht ausreichen, um die enormen Folgen dieses symmetrischen Schocks zu überwinden, der wohl noch lange zu spüren sein wird. Deshalb sollte sich die EU geschlossen hinter den Vorschlag „Next Generation EU“ stellen, um die Wirtschaft anzukurbeln und die Menschen wieder in Arbeit zu bringen. Wir begrüßen die von der EU-Kommission vorgeschlagene ehrgeizige und überarbeitete EU-Konjunkturstrategie und erwarten, dass sie zügig verabschiedet wird. Im Mittelpunkt muss die Industrie stehen, denn eine wettbewerbsfähige und innovative Industrie wird entscheidend dazu beitragen, Europa wieder auf den richtigen Weg zu bringen und den Übergang zu einer digitalen und grüneren Wirtschaft zu ermöglichen.

Äußerst wichtig ist außerdem die Unterstützung von Investitionen in Ausbildung und Umschulung. In diesem Zusammenhang muss jungen Arbeitnehmer*innen und Auszubildenden besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es muss unbedingt sichergestellt werden, dass junge

Arbeitnehmer*innen die notwendige Schulung erhalten und die Lehrlingsausbildung fortgesetzt oder wieder aufgenommen wird. KMUs müssen Unterstützung erhalten, um angemessene Schulungsprogramme für junge Arbeitnehmer*innen zu entwickeln und die Lehrlingsausbildung wiederaufzunehmen. Europa ist auf qualifizierte junge Menschen angewiesen, die in den grünen und intelligenten Industrien der nahen Zukunft arbeiten.

Wirtschaftliche und soziale Konsequenzen der Krise

Wir stehen vor großen Unsicherheiten. Das gilt sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer*innen. Der ehrgeizige Wiederaufbauplan muss zusammen mit einem ausreichend budgetierten mehrjährigen europäischen Finanzrahmen zügig von den nationalen Regierungen verabschiedet werden. Diese müssen Verantwortung und Entschlossenheit für einen koordinierten Ausweg aus der Krise zeigen, der schließlich zu einem stärkeren Europa führen wird.

Sozialpartner machen den Unterschied aus

Wir müssen auch die Kehrseite der Krise betrachten und aus ihr lernen, um das europäische Projekt und seine Industrie zu stärken. Die EU, die öffentlichen Behörden und die Sozialpartner müssen sich gemeinsam mit der Zukunft des industriellen Ökosystems Europas nach der Krise befassen, um die industrielle Produktion und Beschäftigung als Grundlage einer neuen EU zu erhalten. Sozialer Dialog und Tarifverhandlungen haben dazu beigetragen, auf die COVID-19-Krise zu reagieren und die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer*innen, ihr Einkommen und ihre Arbeitsplätze zu schützen und gleichzeitig die Produktion unter diesen schwierigen Bedingungen zu ermöglichen, z.B. durch die Umsetzung innovativer Lösungen im Bereich Arbeitsorganisation. Gemeinsame Lösungen wurden auf allen Ebenen gefunden: branchenübergreifend, sektoral und betrieblich. Der soziale Dialog muss der Kompass für die Umsetzung des Konjunkturprogramms bleiben, und die Sozialpartner werden ihren Teil dazu beitragen, dass qualifizierte Arbeitskräfte bereitstehen, um unsere Industrien neu zu beleben.

Wir müssen außerdem auch aus der Vergangenheit lernen und dürfen die Fehler der letzten Wirtschaftskrise nicht wiederholen. Das Konjunkturprogramm muss auf Nachhaltigkeit, Investitionen und Solidarität sowie auf dem Übergang zu einer nachhaltigeren und digitalen Industrie basieren.

.....

[Ceemet](#)

Der **Council of European Employers of the Metal, Engineering and Technology-based industries** ist der europäische Arbeitgeberverband, der die Interessen der Metall-, Maschinenbau- und technologiebasierten Industrie vertritt. Über seine nationalen Mitgliedsorganisationen vertritt er 200 000 Unternehmen in ganz Europa. Die überwiegende Mehrheit von ihnen sind KMU, die über 35 Millionen direkte und indirekte Arbeitsplätze bieten.

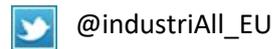


secretariat@ceemet.org
Tel: + 32 2 706 84 65
www.ceemet.org

Bd. Auguste Reyers Ln 80
1030 Brussels
Belgium

[industriAll European Trade Union](#)

industriAll European Trade Union ist die Stimme von 7 Millionen europäischen Arbeitnehmer*innen in den Lieferketten in der verarbeitenden Industrie, im Bergbau und im Energiesektor. Unser Ziel ist es, die Rechte der Arbeitnehmer*innen zu schützen und zu fördern.



info@industriAll-europe.eu
Tel: +32 2 226 00 50
www.industriAll-europe.eu

Boulevard du Roi Albert II 5 (bte 10)
1210 Brussels
Belgium